



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Spiegel Der Jungfrawen vnd Witwen/ Das ist/ Außerlesene leben der H. Jungfrawen vnd Wittwen

Bosendorf, Hermann

Münster in Westphalen, 1627

Pulcheria Keyserin vnd Jungfraw.

urn:nbn:de:hbz:466:1-43408

Vonder seligen Wittwen Melania.

Erwehlet
samt irem
Gemahl
das Klo-
sterleben.

Melania / Urbani des Obersten
Tochter / hat irem Mann Pina-
no zwey Kinder geboren (welche
auch in irer Kindtheit todts verfahren) vnd
nach selbiger ableiben nicht gedacht / wie
sie andere Kinder bekommen / sondern wie
sie keuschheit halten möchte. Hat also iren
Ehemirt mit stätigem ermahnen dahin ge-
bracht / daß er samt jr alle Haab vñ Güter
den armen außgespendet / vnd sie beyde /
in ein Mönchskloster / vñ sie in die versamm-
lung der dienerin Christi / **U**nd daselbst
zu dienen / gegangen seinde / vñnd haben die
vbrige zeit ihres lebens löblich zugebracht /
vnd den wittwenstandt gehalten / ehe dann
sie in denselbigen kommen. Ja auch sich in
die Ordens begeben / darmit sie von aller
Ehepfliche gefreyet weren.

Leben der gottseligen Jungfrauen Pulcheria / des Keyfers Theodosij Schwester vnd Keyserin.

Baronius tom. 5. p. 308.

In dem Jahr Christi 415. lebte der Key-
ser Theodosius / welcher mit einem
vncr

unerhörten Edict das Römische Keyserthumb gezieret hat / inndem er seine älteste Schwester Pulcheriam zur Keyserin hat krönen lassen / diese war eine besondere liebshaberin der Religion / vnd eine hochverständige Jungfrau / nur sechsehen Jahr alt / aber obertraff ihr alter mit weißheit. Diese hett Gott verordnet nicht allein zur verwalterin des Keyserthumbs / sondern auch dem Keyser selbst ihrem Bruder zu einer meisterin / nach der Weißheit die er ihr geben hatte. Vnd anfänglich hat sie Gott versprochen ihre Jungfrauschafft / hernach auch ihre Schwestern zu dergleichen keuschem leben aufferzogen. Damit sie nit etwann einen Mann in das Reich setzten / sondern viel mehr aller neidt vnd gelegenheit der nachstellung möchte verhütet werden. Damit sie nun an tag gebe welches sie fürgenommen / vnd nicht allein Gott / sondern auch seine Priester / ja alle ire Vnderthanen zu Zeugen setzte ihres guten willens vnd versprochener reinigkeit: hat sie bereiten lassen einen allerstatlichsten Tisch von Gold vnd Edelgesteinen / herzlich anzusehen / vnd denselbigen Gott vnd der Kirchen zu Constantinopel für ire Jungfrauschafft / vnd fürs Keyserthumb ihres Bruders

Verspricht
Gott ihre
jungfraus-
schafft samt
ire Schwe-
stern.

Opffere
Gott einen
pöstlichen
Tisch für
ihre keusch-
heit.

ders auffgeopffere / auch solches darauff schreiben lassen zur ewigen gedächtnuß.

Verwaltet
das Kense-
ferthum
mit grosser
weißheit.

Nach dem sie nun die verwaltung des Reichs hette angenommen / regieret sie alles durch auß auffrichtig vnd gar herzlich / die weil sie eines sehr weisen raths war / konte auch was sie beschlossen / schnell vnd geschwind verfertigen. Hette dermassen studire das sie in griechischer vnd Lateinischer sprach perfect schreiben vnd reden konte. Was sie aber ins werck gerichtet oder beschloss / ließ sie durch ihres Bruders auctoritet bestetigen. Verschaffet das jr Bruder mit aller lehr / so der Kenserl. Majestät notwendig oder nützlich war / wol würde vnderwiesen. Vnd zwar was den kriegshandel vñ andere freye künst belanget / die hörte er von seinen Meistern. Sie aber selbst lehrte in gute sitten / im gehen / sitzen / reden / lachen / anhören / insonderheit aber was zur pietet vñ andacht gehöret: wie er nemlich sollte emsig bette / die Kirchen besuchen / dieselbe mit schenckungen vnd Kleinodien verzieren / die Priester vnd andere fromme Mäñner / auch diejenigen / welche sich in der weißheit geübt hetten / werth halten. Diene Gott mit grosser andacht / vnd erbauet zu seiner ehren viel Tempel / viel Klöster

Lehret den
Kenser gute
sitten
vnd die
andacht.

Pulcheria
bauet vil
Kirchen
vñ Klöster.

der

der Mönch / zu deren vnderhalt sie statliche
 che Güter freygebiglich verordnet. Auß
 sser zucht vnd lehr hat der junge Keyser sehr
 zugenommen / also daß er nicht weichlich
 erzogen / sondern offte fastet / insonderheit
 am Mitwochen vnd Frentag. Sein Key-
 serlicher Hoff war fast ähnlich einem Klos-
 ster / des morgens früh bettet er sampt sei-
 nen Schwestern die Lobgesänge / lernet
 auß göttlicher Schrifft viel außwendig/
 redet von denselbigen mit den Bischoffen
 wie ein geweihter Priester: ließ die Bü-
 cher der H. Schrifft sampt deren außles-
 ung viel fleißiger versambeln / als eben
 der Ptolomæus Philadelphus vorzeiten
 gethan. So etwan ein krieg entstanden/ ers-
 suchet er zuuor die hülff des allmächtigen
 nach dem exempel des H. königlichen Pros-
 pheten Davids / vnd hat hie durch erhals-
 ten / daßer in allen kriegten vnd schlachtun-
 gen jederzeit glücklich obgesieget. Darauß
 zu sehen wie viel die andacht vñ fleißige er-
 haltung der Religion vermögen in einem
 Königreich. Da nemlich das hohe keyserli-
 che regiment von einem Kinde vnd Jung-
 fraulein mit grosser sicherheit vñ aller bars-
 barischen Tyrannen verfolgung (welches
 doch den allerkriegsverständigsten Keysern
 nicht

Wieder
 Keiser auß
 vnderwei-
 sung Pul-
 cheria zu-
 genomme.

nicht widerfahren) ruhig ist erhalten. Dañ da führet Gott selbst das Regiment/ vnd der Heilandt ist die Mawr vnd Brustwehr gewesen. Als die wahre Religion beinahe inn grosse zerrüttung vnd nachtheil durch die falsche Lehr Nestoris vnd Eutychetis gerathen / hat die Keyserin Pulcheria mit vngesparrtem fleiß vnd weisheit mächtigen widerstandt gethan / vnd solches vnheil verhütet / treibt auch den Keyser selbst zu beschüzung der Wahrheit. Deshalben sie vom Pabst Leone höchlich gerühmet vnd würdig gesprochen / die von der ganzen Kirchen Gottes solte gepriesen werden. Bauwet hernacher eine stattliche Kirchen zu ehren der H. Jungfrauen Maria inn Blachernis am gestade des Meers. So viel *Baronius tom. 5.*

Von dem jungen gottseligen Tochterlein Musa / auß dem 4. Buch der sprächen S. Gregoris Magni
Cap. 17.

Ech sol aber auch das nit verschweigen / spricht S. Greg. daß mir der vorgemeldte Diener Gottes Probus / von seiner Schwester / mit namen Musa / die ein kleines Tochterlein war / pfles